


ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Im Innenteil

Bildungszentrum WKK
ChemCoast Park
GE Schenefeld
Norderstedter Stadtpark
Mönchsweg
Qualifizierung WEP



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

Editorial: Was will die AktivRegion?

Für die Anerkennung als AktivRegion war die Anfertigung einer integrierten Entwicklungsstrategie notwendig. Hierbei wurden für die AktivRegion Steinburg die Themenfelder Familienfreundlichkeit, Kultur- und

nere Projekte im Rahmen des sogenannten Grundbudgets, über das sie selber verfügen kann, beschließen, oder größere Projekte mit überregionaler Auswirkung für die Teilnahme am landesweiten Wettbewerb

ischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) verteilt. Hierzu haben sich in Schleswig-Holstein 21 AktivRegionen gebildet. Die AktivRegion hat auch die Aufgabe, sich um Themen zu kümmern, die für die Entwicklung der Region bedeutend sind, aber nicht unmittelbar über die Mittel des ELER zu finanzieren sind wie z.B. die Bemühungen um die Entwicklung der Breitbandstruktur im Kreis Steinburg oder den ländlichen Wegebau. Der Kreis Steinburg engagiert sich u. a. finanziell in der AktivRegion durch die Bereitstellung von Mitteln zur Kofinanzierung von Projekten mit kreisweiter Bedeutung sowie des Managements.

www.leader-steinburg.de

AktivRegion

Schleswig-Holstein

Naherholung sowie Wirtschaft und Energie als strategische Leitlinien entwickelt.

Alle Maßnahmen und Projekte, die beschlossen werden, sollen sich zudem auf die Metropolregion Hamburg ausrichten. Die AktivRegion kann hierbei klei-

um Mittel für sogenannte Leuchtturmprojekte vorschlagen. Diese Förderwege sind Teil des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum des Landes Schleswig-Holstein, das mit weiteren eigenen Landes- sowie Bundesmitteln die Gelder des Europä-

Herausgeber:

LAG AktivRegion Steinburg e.V.
c/o egeb: Wirtschaftsförderung
Viktoriastraße 17
25524 Itzehoe
Tel.: 048 21-40 30-281
Fax: 048 21-40 30-289
www.leader-steinburg.de
www.egeb.de

Redaktion und Layout:

ruffografie
Michael Ruff
Hohenlockstedt

Atelier Schütt
Jo Schütt
Oldendorf

Fotonachweis:

Seite 1: Michael Ruff
Seite 2: egeb: Wirtschaftsförderung
Seite 3, 4, 9: Michael Ruff
Seite 10 oben:
Trecker, Land & Leute;
Mitte: Michael Ruff;
unten: Innovationsstiftung
Schleswig-Holstein
Seite 11, 12: Michael Ruff

Druck:
Böttger Druck
Lilienconstr. 2
Itzehoe

Erfolgreicher Start für die AktivRegion Grußwort des Vorstands

Liebe Leserinnen
und Leser,

Anfang 2009 sind die letzten Formalien der Leader+ Initiative abgeschlossen worden, die unserer Region seit Mitte 2002 viele und schöne Projekte beschert hat. Parallel dazu wurde die Lokale Aktionsgruppe (LAG) jetzt unter dem Titel LAG AktivRegion

Steinburg vom Landwirtschaftsministerium als Organisation zur Umsetzung des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum anerkannt. Es folgte die Eintragung in das Vereinsregister. Damit waren wiederum die Vorgaben erfüllt, um für die nächsten Jahre auf regionaler Ebene über den Einsatz von europäischen Fördergeldern für den ländlichen Raum beschließen zu können. Die Fördervoraus-

setzungen haben sich geändert, trotzdem können viele sinnvolle Projekte auf den Weg gebracht werden. Über die ersten beschlossenen und zum Teil schon umgesetzten Projekte informiert diese Ausgabe unseres Infoheftes.

Die Rahmenbedingungen für Projekte lassen in dieser Förderperiode sogenannte Leuchtturmprojekte zu, die eine überregionale Ausstrahlung bzw.

landesweite Bedeutung haben und ein großes finanzielles Volumen aber auch eine hohe Förderung umfassen können. Es ist uns gelungen, bereits vier dieser Projekte im landesweiten Wettbewerb durchzusetzen.

Das Management der AktivRegion liegt in den bewährten Händen der egeb: Wirtschaftsförderung sowie des Büros RegionNord.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Dr. Reinhold Wenzlaff
1. Vorsitzender
Manfred Schmiade
Stellvertretender Vorsitzender



Manfred Schmiade



Dr. Reinhold Wenzlaff

Metropolregion Hamburg





Alles unter einem Dach: Die riesigen Fachhallenhäuser stiften Identität für die Region der Schleswig-Holsteinischen Unterelbe.



Marken der Elbmarsch: Die historischen Höfe

Leuchtturmprojekt fördert 117 private Hausbesitzer für den Erhalt regionaler Architektur

Wer sie sieht, weiss, wo er ist: Die historischen Hofgebäude der wohlhabenden Bauern in der Elbmarsch sind bis heute das wichtigste Charakteristikum der Landschaft an der Schleswig-Holsteinischen Unterelbe und haben eine hohe kulturhistorische Bedeutung.

Viele der Gebäude wurden in den letzten Jahrzehnten baulich verändert, besonders die Dächer oft aus Kostengründen mit Faserzementplatten oder Profilblech eingedeckt. Viele mussten Neubauten weichen oder wurden aus anderen Gründen abgebrochen. Trotzdem prägen die großen Fachhallenhäuser bis heute die Landschaft der Unterelbe.

Im Rahmen des „Zukunftsprogramm Ländlicher Raum“ (ZPLR) wird die Instandhaltung der riesigen Reetdächer dieser Gebäude nun mit 600.000 Euro unterstützt. Beworben haben sich die AktivRegionen Steinburg und Pinneberger Marsch und Geest gemeinsam.

Das Ziel ist der Erhalt der historisch bedeutenden Fachhallenhäuser in der Elbmarsch, sie als landschaftprägendes ländliches Kulturerbe zu erhalten und zu restaurieren. Daneben wird die ressourcenschonende Entwicklung der Gemeinden und der Erhalt sowie die Neuschaffung von

Arbeitsplätzen im ländlichen Baugewerbe angestrebt.

Insgesamt haben bislang 117 Hausbesitzer für ihre Gebäude eine Förderung beantragt, von denen 80 in Steinburg und die übrigen 35 im Kreis Pinneberg liegen. Die Gesamtinvestitionen des Leuchtturm-Projektes „Erhaltung von Reetdächern auf landwirtschaftlichen Gebäuden“ beträgt 2,5 Millionen Euro – Geld, das vor allem dem regionalen Handwerk zugute kommen wird. Federführend in der Organisation des Leuchtturm-



Harte und genaue Arbeit: Das Projekt definiert Qualitätsmaßstäbe.

Projektes ist das Amt Moorrege. Ausserdem wird noch ein weiterer Ansatz verfolgt: Es wurde eine Arbeitsgruppe „Kulturhistorische Gebäude der Elbmarschen“ gegründet, in der neben anderen die betroffenen Ämter, die untere Denkmalschutzbehörde sowie die Interessengemeinschaft Bauernhaus engagiert sind.

Neben der Bestandsaufnahme und Entwicklung einer Perspektive für die Zukunft der Gebäude wird auch der eigentliche Rohstoff ins Visier genommen: Wie wird Reet am besten geerntet, verarbeitet und gelagert? Gibt es Unterschiede in der Qualität der Halme? Nach den Schlagzeilen um verfallende Reetdächer der letzten Jahre ein wichtiger Ansatz, der auch für die zukünftige Erhaltung von Reetdächern eine große Bedeutung haben wird. Dafür werden die einzelnen Maßnahmen genau dokumentiert und eine Qualitätsbestimmung direkt vor Ort vorgenommen. Die Festlegung dieser Kriterien ist auch eine Voraussetzung für die Förderung der einzelnen Massnahmenträger, die in diesem Projekt ausnahmsweise viele einzelne Privatleute sind.

Das Projekt ist sehr erfolgreich angefallen, auf der zweiten Sitzung des Projektbeirates im März diesen Jahres wurden von dem Projektbüro RegionNord folgende Zahlen vorgestellt: Bis zu dem Zeitpunkt wurden 21 Einzelmaßnahmen abgerechnet und durch die AktivRegion mit insgesamt 112.500 Euro gefördert. Weitere 190.000 Euro kommen von der Stiftung „Schleswig-Holsteinische Landschaft“ als Co-Förderer. Mit

diesen Beträgen wurden bislang mehr als 560.000 Euro Investitionen ausgelöst. Bewilligt sind weitere 29 Dachsanierungen, weitere 41 Förderanträge sind in der Antragsphase.

Im Landschaftsrahmenplan der Kreise Dithmarschen und Stein-



Qualität ist gefragt: Reeternte bei Landscheide.

burg sind große Teile der Elbmarschen der AktivRegion Steinburg seit 2005 als „Historische Kulturlandschaft“ ausgewiesen. Auch das ein Hinweis auf die Bedeutung dieses Leuchtturm-Projektes.

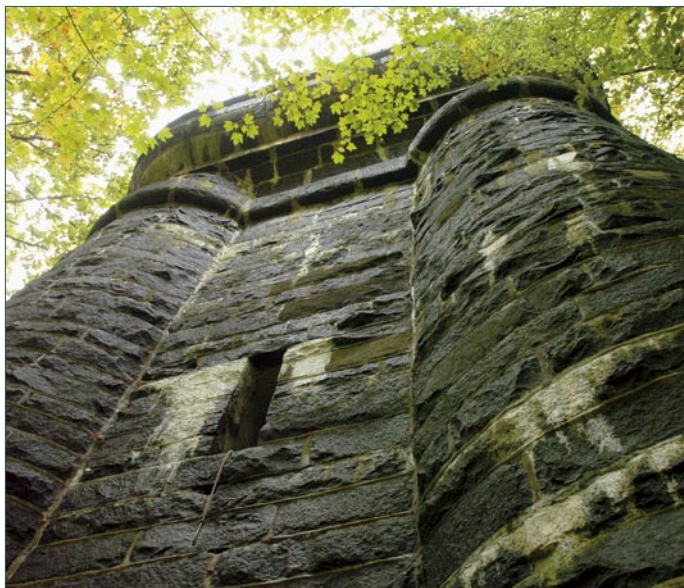
Ansprechpartner:

Mathias Günther (RegionNord)
04821- 60 08 38

Fördersumme: 600.000 €

Gesamtvolumen: 2.510.000 €

Lange vergessen: Die Itzehoer Bismarcksäule Auf den Spuren eines historischen Naherholungszieles



Jahrzehnte verschlossen, bald wieder mit Leben erfüllt: Die Bismarcksäule soll als Treffpunkt an Itzehoes Stadtgrenze wieder belebt werden.

Die Grundsteinlegung für die als Aussichtsturm mit Feuerschale konzipierte Bismarcksäule in Itzehoe erfolgte am 1. April 1901, eingeweiht wurde sie am 18. Oktober 1905. Sie ist eines

von 240 Bismarckdenkmälern weltweit, von denen viele heute nicht mehr erhalten sind. 1999 trug das Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein die Säule als Kulturdenk-

mal in das Denkmalsbuch ein. Sie war Naherholungsziel und wurde bis in die 1960er Jahre als Aussichtsturm genutzt, geriet dann aber in Vergessenheit. 2005 gründete sich der Verein „Bismarcksäule Itzehoe e.V.“ mit dem Ziel, die Bismarcksäule zu erhalten. Die Stadt Itzehoe hat die Säule auf unbestimmte Zeit an den Verein verpachtet. Ziel der Massnahme ist die Unterstützung der Restaurierung des historisch bedeutsamen Aussichtsturmes, um eine gefahrlose Begehung und Nutzung wieder zu ermöglichen. Durch die jahrzehntelange Vernachlässigung der Bausubstanz sind dringend nötig:

- Sanierung von drei gerissenen Innensäulen mit Hilfe von Mauerankern
- Sanierung von 25 laufenden Metern Treppengeländer
- Aufarbeitung der Eingangstür inkl. Einbruchschutz
- Erneuerung der Freitreppe unterhalb der Turmkrone

• Bau eines neuen Daches für den Innenturm
Die Maßnahmen sind mit der unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Das Nutzungskonzept des Vereins sieht vor, die Säule für Gruppen zugänglich zu machen. Weiterhin sollen Veranstaltungen an der Säule durchgeführt werden, auch in Kooperation mit anderen Veranstaltern wie dem theater itzehoe. Der Verein kann über die Veranstaltungen und seine Mitgliedsbeiträge die Unterhaltungskosten für die Bismarcksäule tragen. Mit dem Projekt und dem angrenzenden Waldlehrpfad entsteht ein attraktives Ausflugsziel für die Itzehoer.

Ansprechpartner:

Bismarcksäule Itzehoe e.V.

Lars Bessel

048 21-68 43 92

Fördersumme: 5.221 €

Gesamtvolumen: 35.000 €

ÖPNV – Neue Wege in die Zukunft

Ein modernes Konzept für Steinburgs Nahverkehr

Die Bevölkerungsstruktur des Kreises Steinburg ändert sich. In 2008 wurde das Forschungsprojekt „Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsor-

Der „ÖPNV Zweckverband Steinburg“, an dem die Städte und fast alle Gemeinden des Kreises beteiligt sind und dessen Aufgabe die Durchführung des Linienverkehrs ist, sieht

einen verbindlichen Regionalen Nahverkehrsplan für die nächsten Jahre festzuschreiben.

Mit dem Projekt „Zukunftsfähiges ÖPNV-Konzept Kreis Steinburg“ werden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Wie ist das aktuelle ÖPNV-Angebot zu bewerten und welche Ziele und Maßnahmen sind für die nächsten 5 Jahre zu entwickeln?
- Welche zukünftigen Anforderungen werden an Fahrzeuge, bauliche Anlagen, Fahrpläne, Linienführungen, Serviceleistungen und Tarifstrukturen gestellt?
- Wie können die unterschiedlichen Verkehrsträger und Verkehrsmittel noch besser vernetzt werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es, die Pendlersituation im Kreis Steinburg weiter zu verbessern?
- In der öffentlichen Diskussion wird wiederholt der Anschluss des Kreises Steinburg an den Hamburger Verkehrsverbund gefordert. Es sollen

verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der Pendlersituation entwickelt und die Optionen miteinander verglichen werden.

- Welche außerhalb des Zweckverbandes zu finanzierenden unterschiedlichen alternativen Bedienformen für den ländlichen Raum gibt es (Gutschein-system, Sammeltaxis,...) und welche Rahmenbedingungen haben diese?

Hierzu ist ein kreisweiter eintägiger Workshop vorgesehen, bei dem bestehende Modelle aus dem Bundesgebiet vorgestellt und diskutiert werden sollen. Der Zweckverband gibt den Kommunen damit die Möglichkeit, angesichts der begrenzten Finanzmittel sich fundiert über die Bedienformen zu informieren.

Ansprechpartner:

Zweckverband ÖPNV Steinburg

Martin Scholz, 04821-69 502

Fördersumme: 39.000 €

Gesamtvolumen: 85.000 €



Die demographische Entwicklung verlangt eine Anpassung des Steinburger Nahverkehrs an die Zukunft.

ge“, an dem die Kreise Steinburg und Dithmarschen beteiligt waren, abgeschlossen. In diesem Projekt wurden in einer Arbeitsgruppe ÖPNV erste Zielvereinbarungen für die zukünftige Entwicklung erarbeitet.

für die Verbesserung des Pendlersangebotes einen besonderen Bedarf, das ÖPNV-Angebot im Kreis Steinburg mit allen Beteiligten, beispielsweise denen auf der Schiene, zu überprüfen, zu optimieren und anschließend



ZUKUNFTSprogramm

Wirtschaft

Investition in Ihre Zukunft

Projektbeispiele aus der Region Südwest

Regionalmanagement ChemCoast Park Brunsbüttel: Hier kümmert man sich

Mit einer Fläche von 2.000 ha ist der ChemCoast Park Brunsbüttel, zu dem auch Betriebe in Hemmingstedt und Lägerdorf gehören, das größte zusammenhängende Industriegebiet in Schleswig-Holstein. Über 12.500 Arbeitsplätze in der Region sind direkt oder indirekt mit dem ChemCoast Park und seinen Unternehmen verbunden, mehr als 4.000 davon direkt in Brunsbüttel.

Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für diesen bedeutendsten landesweiten Industriestandort zu verbessern, war das Regionalmanagement 2004 von der egeb: Wirtschaftsförderung aus der Taufe gehoben worden.

Jens Wrede ist seitdem als Regionalmanager der zentrale Ansprechpartner rund um den Standort ChemCoast Park.

Zu Beginn standen eine Potenzialanalyse, ein Marketingkonzept und eine Studie zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts im Fokus der Arbeit. Die Einführung der Marke „ChemCoast“, internationale Netzwerkarbeit und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit folgten.

Nach inzwischen sechs erfolgreichen Jahren ist das Regionalmanagement für die Unternehmen als fester Ansprechpartner nicht mehr weg zu denken. Sein Ziel ist die Sicherstellung der nachhaltigen Standortentwicklung. Hierbei ist weiterhin eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Kern der Aktivitäten. Zusätzlich sollen aber

auch die Netzwerkaktivitäten im internationalen Umfeld und die Entwicklung des Industriegebiets zu einem norddeutschen Chemiecluster vorangetrieben werden.

Seit 2007 wird der Regionalmanager von einem Projektingenieur und einer Assistentin unterstützt. Ermöglicht wird dies durch eine dreijährige Förderung aus dem europäischen Zukunftsprogramm Wirtschaft. Eine Verlängerung bis zum Jahr 2013 ist bereits beantragt und soll die Kontinuität der auf Vertrauen und Fachwissen beruhenden Arbeit des Regionalmanagements gewährleisten. Wie wichtig diese Aufgaben sind, zeigt sich nicht zuletzt auch im finanziellen Engagement der Betriebe im ChemCoast Park, die sich seit mehreren Jahren an den Kosten des Vorhabens beteiligen.



Ansprechpartner:
egeb: Wirtschaftsförderung
Jens Wrede
048 52 – 83 84 19
www.egeb.de

Gesamtkosten 2007 - 2010: 804.000 €
Förderung: 563.000 €



Liebe Leserinnen und Leser,

eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur, qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie ein passgenaues Dienstleistungsangebot sind wichtige Voraussetzungen, damit das südwestliche Schleswig-Holstein im Wettbewerb der Regionen bestehen kann. Sie haben eine Idee, wie unsere Region als Wirtschaftsstandort noch attraktiver wird? Wir unterstützen Sie gerne bei der Realisierung ihres Vorhabens.

Wir – das sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle für das Zukunftsprogramm Wirtschaft für die Kreise Dithmarschen, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und die Stadt Neumünster. Die Regionalmanagerinnen Annette Fröhlingdorf, Julia Klein und Silvia Zuppelli sowie der Regionalmanager Sven-Olaf Salow und die Assistentin Elke Sobania stehen Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Unser Team unterstützt Sie bei der Konzeption von Vorhaben, entwickelt gemeinsam mit Ihnen Projektideen, hilft Ihnen bei der Formulierung von Projektanträgen, steht dabei stets in engem Kontakt zu den Landesministerien und koordiniert und begleitet das gesamte Antragsverfahren bis zur Bewilligung der Maßnahme. Dies alles natürlich kostenfrei und vertraulich.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Ihre

Dr. Hans-Jürgen Hett

Dr. Harald Schroers

Herausgeber
Projektgesellschaft
Norderelbe mbH (PGN)
Viktoriastraße 17
25524 Itzehoe
Bildnachweis:
S.1: egeb: Wirtschaftsförderung
S.2 links: M. Konstanti, Eckernförde;
oben rechts: WKK gGmbH
S.3 oben: Stadtpark Norderstedt
GmbH, unten: WEP GmbH
S.4 unten links: Huhu Uetersen;
u. rechts: Fledermaus-Zentrum GmbH
Alle übrigen: PGN

Pilgern per Pedale: Der Mönchsweg

„Mit Leib und Seele“ lautet das Motto des ersten kirchengeschichtlichen Radwanderweges in Deutschland, dem Mönchsweg. Auf 342 Kilometern folgen Radwanderer den Spuren der Christianisierung des Nordens. Vor allem das Wirken Vicelins, des Apostels der Holsten und der Wagrier vor 850 Jahren, wird auf der Tour erfahrbar gemacht. Von Glückstadt an der Elbe bis zur Ostseeinsel Fehmarn schlängelt sich der Radfernweg quer durch Schleswig-Holstein, vorbei an Kirchen, Klöstern und Kapellen und vielen anderen Orten, wo Kultur und Natur des Landes erfahrbar werden. Der Mönchsweg ist ein einmaliges Kooperationsprojekt der Kreise entlang der Route und



der Nordelbischen Kirche. „Mit Leib und Seele“ spiegelt den Pilgercharakter der Strecke wieder; so werden alle wichtigen Kulturstätten mit Bezug zum Thema des Mönchswegs auf der Stre-

cke ausgewiesen. 2012 soll der Mönchsweg in neuem Glanz erstrahlen, denn zurzeit wird die Radinfrastruktur mit Förderung aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft modernisiert und optimiert. Es werden zusätzlich 12 Schutzhütten, 41 Rastplätze sowie etliche Informationstafeln errichtet, die dem Besucher ein attraktives und abwechslungsreiches Erleben des Mönchswegs ermöglichen.

Den Fernradweg Mönchsweg ergänzt der Vicelinweg, der vom Mönchsweg aus zur Hauptwirkungsstätte Vicelins nach Neumünster führt. Er ist Teil eines Projektes der Stadt zur Optimierung des Wegenetzes innerhalb der Stadt. Auch dieses Vorhaben wird aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft gefördert.

Ansprechpartner Mönchsweg:

Radfernweg Mönchsweg
0180 – 5 43 03 45

www.moenchsweg.de

Ansprechpartner Neumünster:

Stadt Neumünster
Arne Lewandowski
0 43 21 – 9 42 27 58

www.neumuenster.de

Gesamtkosten

Mönchsweg: 483.000 €

Förderung: 289.000 €

Gesamtkosten

Neumünster: 140.000 €

Förderung: 105.000 €

Gewerbegebiet Schenefeld:

Hier ist Musik drin!

Lange hatte Hartmut Steffens vom „Musik-Center“ in Schenefeld nach einer Erweiterungsfläche für seinen Betrieb gesucht: der Erfolg seines in ganz Norddeutschland tätigen Bühnenbaus und Musikalienhandels machte dies notwendig.

Zuvor war der Betrieb auf drei verschiedene Standorte innerhalb Schenefelds (Kreis Steinburg) verteilt, nun hat alles unter einem Dach Platz, dank des Flächenangebots im 3,4 Hektar großen, neuen Gewerbegebiet mit einer sehr guten Verkehrsanbindung am Ortsrand von Schenefeld. Die Verbindung zur Autobahn ist ausgezeichnet, die Abfahrt Schenefeld der A 23 liegt nur 2,5 Kilometer entfernt. Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein benötigt ein attraktives Angebot an freien Gewerbe-

grundstücken, um sich weiter entwickeln zu können. Dies hat auch die Gemeinde Schenefeld erkannt und mit dem ersten Bauabschnitt des Gewerbegebiets „Scheeperkoppel“ ihre traditionell gute Gewebestruktur weiter stärken und ihren Status als ländlicher Zentralort ausbauen können.

Nach der Förderentscheidung durch das Wirtschaftsministerium des Landes begannen mit dem ersten Spatenstich am 4. November 2008 umgehend die Erschließungsarbeiten. Der erste Bauabschnitt ist inzwischen voll erschlossen. Neben dem Musik-Center hat ein weiteres Unternehmen aufgrund der guten Perspektiven eine positive Standortentscheidung für Schenefeld getroffen. Zusammen haben die Betriebe sich

Erweiterung des Bildungszentrums für nichtärztliche Gesundheitsberufe in Heide

Fachkräftemangel gibt es nicht nur in der Industrie oder im Handwerk, sondern vor allem auch im Gesundheitssystem. Das Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (BZG) am Westküstenklinikum in Heide hat dieses Problem erkannt und aufgegriffen: In Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum Dithmarschen und der Rettungsdienstkooperation in Schleswig-

im Betrieb und im Bildungszentrum. Auch der Bereich für die Ausbildung nichtärztlicher Gesundheitsberufe wird erweitert, um die praktischen Unterrichtsanteile der Ausbildungsgänge im neuen Anbau unterzubringen. So können Verwaltungs- und Lehrpersonal sowie Lernmaterialien gemeinsam genutzt und Kosten reduziert werden. Mit diesem umfassenden Angebot an einem Standort wird



Holstein (RKISH) entsteht bis Sommer 2010 das Kompetenzzentrum für nichtärztliche Gesundheitsberufe auf 1.100 Quadratmetern. Besonderes Highlight wird die „Rettarena“: Hier können Unfallsituationen realistisch simuliert werden.

Die RKISH hat derzeit 400 Mitarbeiter, 600 sollen es bis 2015 werden. Um die hohe Qualität der Ausbildung weiter zu entwickeln, geht man am Bildungszentrum ganz neue Wege: Die Auszubildenden lernen parallel

ein Kompetenzzentrum für Berufe im Gesundheitswesen mit einem Netzwerk fachkundiger Partner geschaffen, wie es bisher nicht zu finden ist.

Ansprechpartnerin:

Bildungszentrum im Gesundheitswesen

Angelika Nicol

04 81 – 7 85 29 00

www.wkk-online.de

Gesamtkosten: 2.297.000 €

Förderung: 1.297.000 €



das gesamte Flächenangebot gesichert. Der Bebauungsplan mit nur wenigen Beschränkungen und die gute individuelle Betreuung durch die Gemeinde haben die Betriebe zu diesem Schritt bewegt. Ein zweiter Bauabschnitt ist bereits in Planung und soll möglichst bald umgesetzt werden. Weitere 10 Hektar Gewerbegrundstücksflächen

stehen dann für Ansiedlungsinteressierte zur Verfügung.

Ermöglicht hat das Projekt die Förderung aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft: 60% der Erschließungskosten wurden gefördert.

Ansprechpartner:

egeb: Wirtschaftsförderung

Christian Holst

0 48 21 – 4 03 02 80

www.egeb.de

Ansprechpartner:

Amt Schenefeld

Wolfgang Ohr

0 48 92 – 80 89 36

www.amt-schenefeld.de

Gesamtkosten: 945.000 €

Förderung: 567.000 €

Dornröschen erwacht: Der Stadtpark Norderstedt

Nachdem die erste Landesgartenschau Schleswig-Holsteins 2008 in Schleswig ein voller Erfolg war, wird nun Norderstedt ganz im Süden des Landes 2011 Ausrichter sein. Auf 72 Hektar sollen ab Frühjahr 2011 bis zu 600.000 Besucher empfangen werden.

Rund um die Uhr wird auf dem Gelände gearbeitet, um im Zeitplan zu bleiben.

Bereits der Eingangsbereich verspricht ein Blickfang zu werden – Blumenhalle,

Veranstaltungssaal und ein Restaurant mit einer Terrasse direkt am See laden die Besucher ein. Drei unterschiedliche Abschnitte wird die Schau präsentieren: Seepark, Waldpark und Feldpark.

Herzstück ist der Seepark mit seinem 25 Hektar großen See. Umgeben von einer zwei Kilometer langen, barrierefreien Promenade - dem „Loop“ - werden die Besucher an die verschiede-



nen Abschnitte des Geländes herangeführt und können ungewöhnliche Aus- und Einblicke in die Landschaft genießen.

Zwei sich ergänzende Seiten machen das Konzept des Seeparks aus – das Westufer mit dem Schwimmbad steht im starken Kontrast zu dem naturbelassenen, ruhigen östlichen Bereich. Eine 140 Meter lange

Brücke verbindet die beiden Areale.

Ruhig und besinnlich geht es im Waldpark zu, der in Teilen bereits natürlich

gewachsen ist und Spaziergängern schon in der Vergangenheit zur Verfügung stand. Der 50 Jahre alte Birkenwald und die Reste der ursprünglichen Heidelandschaft werden von etlichen Wegen durchzogen.

Highlights des Waldparks sind der Rundweg „Sumpfwald“ im Südwesten, wo ehemalige Torfstiche erschlossen wurden, und die Waldbühne, die in einen ehemaligen Müllberg hineinge-



baut und als Veranstaltungsfläche auch nach der Landesgartenschau weiter genutzt werden wird. Dies gilt auch für die drei Parkbereiche insgesamt – Nachhaltigkeit wird groß geschrieben in Norderstedt.

Die Themen- und Musterkleingärten der Landesgartenschau finden Besucher im Feldpark, der im äußersten Westen des Geländes liegt. Birken- und Obstbaumarboretum und Feuchtbiotop sind hier zu bestaunen. Pavillons und Sonderschauen zeigen zudem die Vielfalt der Möglichkeiten, die in der Gartengestaltung bestehen.

Bezuschusst wurde das Projekt durch eine Förderung in Höhe von 50% aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft, die vor allem für die dauerhafte Gestaltung des Wald- und Feldparks aufgewendet wird.

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle der Landesgartenschau
Mirjam Brungs
040 – 3 25 99 30 15
www.landesgartenschau-norderstedt.de

Gesamtkosten: 6.680.000 €
Förderung: 3.340.000 €

Der Firmenlotse im Bildungsdschungel: Harald Beltz

Wirtschaftskrise und Fachkräftemangel bereiten Betrieben in Schleswig-Holstein Kopfzerbrechen. Berufliche Weiterbildung ist eines der Heilmittel gegen den Fachkräftemangel und somit auch gegen die Wirtschaftskrise, denn nur Unternehmen mit gut qualifiziertem Personal können im internationalen Wettbewerb bestehen.



Der Qualifizierungsberater Harald Beltz ist der externe Personalentwickler für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und berät diese in Fragen der beruflichen Weiterbildung. Fünf Fragen an den Bildungslotsen, der bei der Wirtschaftsförderung WEP und den Weiterbildungsverbänden der Kreise Pinneberg und Segeberg angesiedelt ist.

Was sind Ihre Aufgaben als Qualifizierungsberater?

Meine Arbeit ist vielschichtig. Zunächst suche ich den Zugang zu den KMU über Mailings, Internet, Newsletter, Veran-

staltungen, Messen oder Telefonaktionen. Nach der Kontaktaufnahme suche ich die Firmen auf und überzeuge bei Bedarf die Entscheider von der Bedeutung der Weiterbildung für den Unternehmenserfolg. Bei Interesse organisiere ich die Maßnahmen, lasse sie durchführen und kümmere mich um die Möglichkeiten der Förderung aus EU- und Landesmitteln.

An wen richtet sich Ihr Beratungsangebot?

Zunächst an die Betriebe in den beiden Kreisen. Die Weiterbildung und die Förderung richtet sich dann an die Beschäftigten dieser Firmen. Dabei ist es grundsätzlich unerheblich, welche Tätigkeit die Mitarbeiter ausführen und welcher Branche die Unternehmen angehören.

Welche Bedeutung hat die Qualifizierung des Personals für Unternehmen in Schleswig-Holstein?

Weiterbildung hat einen sehr

hohen Stellenwert, da mit ihr das Wissen im Rahmen der fachlichen und methodischen Kompetenz hoch gehalten wird. Ein zweiter Aspekt ist auch von großer Bedeutung und wird häufig verkannt: Weiterbildung ist nicht nur ein Akt der Wertschöpfung, sondern auch ein Akt der Wertschätzung, und daran hängen Elemente wie Motivation, Identifikation und Engagement. Diese Faktoren beeinflussen wiederum die Arbeitszufriedenheit, den Krankenstand, die Fehlerquote und

die Fluktuationsbereitschaft im Unternehmen.

Was kostet ihr Beratungsangebot die Unternehmen?

Meine Beratungsleistung ist für die Unternehmen kostenlos, da meine Arbeit aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft mit EU- und Landesmitteln gefördert und von den Weiterbildungsverbänden getragen wird. Die

Weiterbildungsmaßnahmen als solche werden aus dem gleichen „Topf“ mit 10 € pro Teilnehmerstunde gefördert. Mit diesem Betrag sind viele Maßnahmen zu 100 % förderfähig. Nur falls das nicht ausreicht, muss vom Beschäftigten bzw. dem Arbeitgeber ein Eigenanteil geleistet werden.

Ansprechpartner für die Kreise Pinneberg und Segeberg:

WEP
Harald Beltz
041 20 – 7077 65
www.wep.de

Ansprechpartnerin für die Kreise Dithmarschen und Steinburg:

egeb: Wirtschaftsförderung
Petra Tiedemann
048 52 – 83 84 16
www.egeb.de

Ansprechpartnerin für die Stadt Neumünster:

Service-Büro Weiterbildung
Karen Schlotfeldt
043 21 – 2006 81
www.weiterbildungsverbund.de

Gesamtkosten: 174.000 €
Förderung: 121.000 €

QUALIFIZIERUNGSBERATER
Begleiter auf dem Weg zum Erfolg!



Projektgesellschaft Norderelbe mbH: Die Geschäftsstelle für die Region Südwest

Als Geschäftsstelle für das Zukunftsprogramm Wirtschaft betreuen wir die Region Südwest (Kreise Dithmarschen, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und die Stadt Neumünster).

Unter www.pg-norderelbe.de können Sie sich ein erstes Bild von den Fördermöglichkeiten, den verschiedenen Maßnahmenbereichen und weiteren Projektbeispielen machen. Oder Sie fragen uns einfach – natürlich kostenfrei und vertraulich:

Projektgesellschaft Norderelbe mbH
Viktoriastraße 17,
25524 Itzehoe
0 48 21 17 888-0
info@pg-norderelbe.de



Trägerin der Geschäftsstelle ist die Projektgesellschaft Norderelbe mbH. Wir sind eine Gesellschaft der egeb: Wirtschaftsförderung (Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH) und der WEP (Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs- und Planungsgesellschaft der Kreise Pinneberg und Segeberg mbH). Unsere Arbeit als Geschäftsstelle wird von der Europäischen Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Land Schleswig-Holstein sowie den Kreisen und der kreisfreien Stadt der Förderregion finanziert.



Das Zukunftsprogramm Wirtschaft

Das Zukunftsprogramm Wirtschaft bündelt die wichtigsten wirtschafts- und regionalpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Schleswig-Holstein für die Jahre 2007-2013. Es bündelt Fördermittel in Höhe von rund 752 Mio. Euro, davon 374 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), 173 Mio. Euro aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zuzüglich eines GRW-Sonderprogramms in Höhe von rund 30 Mio. Euro und 175 Mio. Euro Landesmittel. Übergeordnetes Ziel des Zukunftsprogramms Wirtschaft ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sowohl des Wirtschaftsstandorts Schleswig-Holstein als auch der schleswig-holsteinischen Unternehmen und damit einhergehend auch eine Steigerung der Beschäftigung. Erreicht werden soll dies durch eine Kombination aus effektivitäts- und ausgleichsorientierter Förderpolitik. Konkret heißt das: Es werden zum einen gezielt vorhandene Stärken und Wachstumspotentiale ausgebaut, insbesondere durch noch mehr Investitionen in die Zukunftsthemen Innovation und Wissen. Zum anderen werden in strukturschwächeren Regionen auch weiterhin Projekte zum Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur gefördert. Dies dient dem Ausgleich bestehender Nachteile in diesem Bereich und verbessert die Bedingungen für ei-

nen wirtschaftlichen Aufholprozess gegenüber strukturstärkeren Regionen.

Ermöglicht wird diese passgenaue Förderstrategie für alle Teile Schleswig-Holsteins durch die Erweiterung der EFRE-Fördergebietskulisse auf das ganze Land. Und die deutliche Erhöhung der Fördermittel sowohl seitens der EU als auch des Landes sorgt dafür, dass trotz zusätzlicher Fördermöglichkeiten für die wirtschaftlich starken Regionen die strukturschwächeren Gebiete nicht benachteiligt werden, sondern ebenfalls von der neuen Förderkonzeption profitieren.

Das Zukunftsprogramm Wirtschaft ist eines von vier Einzelprogrammen unter dem Dach des Zukunftsprogramms Schleswig-Holstein. Weitere Informationen zum Zukunftsprogramm Wirtschaft finden Sie auf den Seiten der Landesregierung unter

www.zukunftsprogramm.schleswig-holstein.de.



ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft

Investition in Ihre Zukunft



Stadt & Umland unter einem Dach

Was macht Itzehoe und seine Umgebung attraktiv, was zeichnet die Region aus und mit welchen Pfunden können Stadt und 15 Umlandgemeinden wuchern? Lauter Fragen, auf die eine deutlich vernehmbare Antwort gegeben werden muss, da der Wettbewerb der Standorte um qualifizierte Fachkräfte, Unternehmen und Wohnbevölkerung ständig zunimmt.

Zur Schärfung des Profils nach aussen und innen wurde in der Region Itzehoe die Marke „Region Itzehoe – Hightech und Lebenslust“ erarbeitet. Diese soll in einem dreijährigen Projekt nun etabliert werden. Dabei werden mehrere Ansätze verfolgt:

- In der Metropolregion Hamburg und in Schleswig-Holstein will man sich als Hightech-Region im Norden positionieren.
- Eine neue Standort-Broschüre soll entwickelt werden, die Internet-Präsenz (www.region-itzehoe.de) transportiert die neue Dachmarke bereits. Diese Internet-Plattform soll auch als Kommunikationszentrum innerhalb der Region dienen und kann von jedermann mit Informationen gefüttert werden.

region itzehoe 
Hightech & Lebenslust im Norden

Ein Beispiel dafür ist der Veranstaltungskalender.

- Hightech-Maßnahmen wie die „Science Summer School“ und die Hightech-Messe des IZET schärfen das Profil in diesem Bereich.
- „Lebenslust-Maßnahmen“ plant das Stadtmanagement Itzehoe: Mit Ballonfahrten, Goldschmiedekursen, Fallschirmsprüngen und vielem anderen sollen Besucher in die Stadt gelockt werden.

Der Erfolg wird von der Akzeptanz des Projektes bei den Unternehmen der Region und den Reaktionen der Bevölkerung abhängen.

Ansprechpartner:

Volker Tüxen
Amt Itzehoe-Land
048 21-73 88 25

Fördersumme: 74.000 €
Gesamtbeitrag: 161.000 €



Das neue Herz in Horst: Das Zirkus-Haus wird mit modernsten Standards errichtet.



Circus UBUNTU: Jugend macht was

Bundesweit einmalige freie Jugendarbeit wird Leuchtturm-Projekt

„Ubuntu“ - Mensch wird Mensch durch Menschen: Der Begriff kommt ursprünglich aus der Sprache der Zulus. Er ist ein Begriff für alles, was das Verhältnis des Menschen zu sich, seinen Mitmenschen, dem Himmel und der Erde bezeichnen will. Der Trägerverein „Soziale Projekte e.V.“ mit Sitz in Horst fördert seit 10 Jahren die Sozialverantwortung von Kindern und Jugendlichen.

Im Zentrum stehen dabei sechsmonatige Workshops mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, die an der Zirkusarbeit interessiert sind. Sie erarbeiten zusammen mit Vereinsmitgliedern und ihren Eltern ein Zirkusprogramm, mit dem der **Circus Ubuntu** dann in den Sommerferien auf eine vierwöchige Tournee geht. Dafür ist ein immenser Aufwand nötig: Neun historische Treckergerespans mit Circuswagen und historischen Zugmaschinen sind erforderlich, um Zelt, Requisiten und 75 Menschen (davon 50 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren) zu den Spielorten zu bringen – eine richtige Zirkus-Karawane zieht dann durchs Land.

In das Leuchtturm-Projekt „Circus Ubuntu“ werden insgesamt 1,45 Millionen Euro investiert. Es sind drei Ziele im Antrag formuliert:

- Bau eines Zirkus-Hauses aus Holz nach höchsten energetischen Standards in Horst. Der Rohbau wurde ehrenamtlich durch Wandergesellen erstellt.

- Erwerb von sechs neuen Circus-Wagen für insgesamt 16 Jugendliche, die während ihres Aufenthaltes bei UBUNTU darin wohnen werden.
- Anschaffung eines neuen Zeltes, da das alte den Anforderungen nicht mehr genügt.

Darüber hinaus hat das Projekt weitreichende, langfristige und regionalwirtschaftliche Folgen: Es sichert acht Vollzeit- und drei Teilzeitarbeitsplätze. Zusätzlich werden vier neue Arbeitsplätze geschaffen.

Das Projekt ist weit fortgeschritten: Das Haus wird im Sommer 2010 eingeweiht, es fehlen nur noch zwei der geplanten Circuswagen. Beim Zelt werden derzeit Angebote geprüft.

Der Verein engagiert sich im Deutschen Paritätischen Wohlfahrts-Verband (DPWV) und arbeitet aktiv mit an der Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Land. Seine Arbeit hat eine Erfolgsquote von 99%!

Und ganz nebenbei wird das Klima geschont: Durch den Neubau des Zirkus-Hauses werden beim Energieverbrauch 4,5 Tonnen CO₂ eingespart. www.ubuntu.de

Ansprechpartner:

Soziale Projekte e.V.
An der Heide 3, 25358 Horst
041 26-39 55 10

Fördersumme: 204.000 €
Gesamtbeitrag: 1.468.000 €

Das Ziel für die Jugendlichen: Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten.



Treckerscheune Bahrenfleth Heimat für Veteranen & Dorfgemeinschaft

Der Verein „Trecker, Land und Leute“ e.V. widmet sich sehr erfolgreich dem Erhalt alter technischer Geräte vom Land. In der von der Gemeinde Bahrenfleth errichteten Treckerscheune werden sie präsentiert und instand gehalten. Mit 76 Mitgliedern ist er ausserdem in der Jugendarbeit sehr aktiv und pflegt Kooperationen mit umliegenden Schulen.

Die Arbeit ist so erfolgreich, dass eine zweite Scheune nötig wird. Auf einer Grundfläche von 450 qm wird sie mit Satteldach erstellt und so ausgelegt, dass eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert werden kann. Die Treckerscheune hat sich zum Veranstaltungsmittelpunkt entwickelt und die Dorfgemeinschaft gestärkt.
www.trecker-bahrenfleth.de

Ansprechpartner: Herr Trapke 048 24-38 902
Fördersumme: 41.500 €
Gesamtvolumen: 90.000 €



Hat sich zum Veranstaltungsmittelpunkt gemauert: Die Treckerscheune.

Störtörn Ein Leuchtturm-Projekt fürs Flusserlebnis

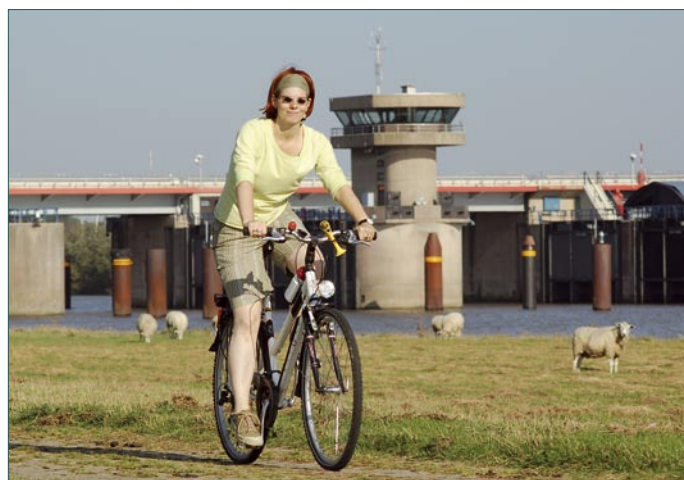
Am größten Nebenfluss der Elbe arbeiten seit 2003 Kommunen und Tourismusexperten an der Entwicklung der Region und deren Vermarktung. Im Projekt „Störtörn – Optimierung der touristischen Infrastruktur entlang der Stör“ arbeiten die AktivRegionen Holsteiner Auenland und Steinburg gemeinsam. Der Förderantrag war so überzeugend, dass es zum Leuchtturm-Projekt gekürt wurde.

Aktiv werden die Regionen an der Stör auf verschiedenen Ebenen: Die Verbesserung der Struktur liegt hier an Land beim Schwerpunkt Radfahren und Wandern. Es besteht schon ein recht gutes Wegenetz (Ochsenweg, Nordseeküstenradweg, Mönchsweg und andere), an dem es aber im Detail noch Verbesserungen geben wird. Der „Störtörn“ ist als mehrtägiger Radwanderweg ausgewiesen.

Für Wohnmobilisten wird in Bad Bramstedt ein neuer, gut gelegener Stellplatz mit Entsorgungstation errichtet. Dieser ersetzt den alten Stellplatz am Bahnhof.

Segeln ist im Revier der Elbe und ihrer Nebenflüsse attraktiv, aber auch anspruchsvoll. Hier spielt Glückstadt als Einstiegshafen in die Region eine zentrale Rolle, hat aber mit derzeit nur vier Gastliegeplätzen für Skipper entschieden zu wenig Angebot zur Verfügung. Ziel des Projektes ist eine Erweiterung auf 20 Plätze, was durch einen neuen, 105 Meter langen Schwimmsteg erreicht wird.

Die historische Schöpfmühle Honigfleth bei Wilster soll durch eine elektrisch angetriebene archimedische Förderschnecke ergänzt werden, um ihr Funktionsprinzip der Entwässerung besser zu verdeutlichen.



Erlebnisraum Stör: Hier gibt's viel für Entdecker und Genießer

Für Kanuten und Wasserwanderer bietet die Stör jetzt eine einheitliche Beschilderung: Mit der „Gelben Welle“ geschmückte Infotafeln geben eine einheitliche Orientierung. Bedeutsam ist die Fertigstellung des Anlegers am Itzehoer Hafen, mit dem nun endlich von der Kreisstadt ausgehende mehrtägige Angebote für Wasserwanderer initiiert werden können.

Ansprechpartner: Olaf Prüß
RegionNord
048 21-60 08 38
Fördersumme: 300.000 €
Gesamtvolumen: 635.000 €

Klimaschutz-Initiative Wilstermarsch Auch ländliche Bezirke wollen reine Luft

„Die Resonanz ist sehr gut“, freut sich Hans-Werner Speerforck vom Amt Wilstermarsch. Kein Wunder, denn mit der Klimaschutz-Initiative können die Einwohner richtig Geld sparen. Drei Ziele verfolgt das Projekt: Die Reduzierung der CO₂-Emissionen zur Förderung des Klimaschutzes, das Auslösen privater Investitionen, von denen das regionale Handwerk profitiert und die Erhöhung der Attraktivität der ländlichen Wohnstandorte.

Erreicht wird das durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Wilstermarsch und die Einrichtung einer zentralen „Energiekompetenzstelle“ für Anfragen und grundlegende Informationen. Mit Erfolg: Der Energieberater des Amtes hat einen positiven Zwischenbericht abgeliefert. www.wilster.de

Ansprechpartner: Amt Wilstermarsch Herr Speerforck 048 23-94 82 16
Fördersumme: 35.000 €
Gesamtvolumen: 75.000 €

Erfolg: Amtsvorsteher Helmut Sievers nahm 2009 den Sonderpreis der EnergieOlympiade von Umweltministerin Dr. Juliane Rumpf entgegen.





Event-Gemeinde Wacken

Raum für mehr als das „W:O:A“-Festival

Einmal im Jahr wird es richtig laut auf der Steinburger Geest. Gut gelaunte, in Schwarz gehüllte junge Leute aus der ganzen Welt erobern am ersten Wochenende des August die Gemeinde Wacken zum „Wacken Open Air“-Festival. Was 1990 mit 800 Besuchern begann, hat sich mittlerweile zum größten derartigen Event für Metal-Fans weltweit entwickelt und zieht mehr als 70.000 Besucher an.

Der Erfolg dieser Veranstaltung hat allerdings die Belastbarkeit der örtlichen Infrastruktur an ihre Grenzen geführt: In den letzten Jahren gab es vermehrt Probleme mit der Verkehrssituation. Durch die Witterung kam es zu schwierigen Verhältnissen auf dem 200 Hektar großen Festivalgelände. Die bestehende Infrastruktur muss angepasst werden.

Das Projekt „Förderung der Infrastruktur des Event-Standortes Wacken“ setzte sich drei Ziele:

- Nachhaltige Sicherung & Weiterentwicklung des Festivalstandortes
- Modellhafte, nachhaltige und umweltschonende Durchführung von Open-Air-Veranstaltungen verschiedener Art.
- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung

Die Gemeinde Wacken und der Veranstalter haben bereits die Struktur der Veranstaltungsfläche grundlegend verbessert und ein neues Verkehrskonzept umgesetzt.

Im Zentrum des Leuchtturm-Projektes steht das eigentliche Festival-Gelände, dessen technische Infrastruktur und Nutzungskonzept ganz gezielt weiter entwickelt wird. Geschehen wird das in drei Abschnitten:

Auf der Veranstaltungsfläche wird eine Wasserversorgung installiert, insgesamt 22 Hydranten werden Sanitär-camps versorgen, zur Entsorgung werden Abwasserleitungen und Pumpstationen eingebaut. Zusätzlich wird eine feste Stromversorgung mit 22 Verteilerschränken installiert. Diese Arbeiten werden Ende April abgeschlossen.

Aufgrund dieser Maßnahmen ergeben sich neue Konzepte für Veranstaltungen: Das hergerichtete Gelände bietet einen guten Rahmen für mehrere kleinere Veranstaltungen mit regionaler Bedeutung. Mit dem „Schlittenrennen“ wurde das Konzept kürzlich erfolgreich gestartet.

Ausbau des Freizeitbades: Erneuerung der Badewassertechnik, Optimierung der Strömung im Becken und die Erneuerung der Folie im Becken. Es ist ein wichtiger Teil der örtlichen Infrastruktur und wird von den Festivalgästen ausgiebig genutzt.

Es wird im Zusammenhang mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur in der Region zu einem Attraktionspunkt entwickelt.

www.wacken.de
www.wacken.com



Ansprechpartner:
Amt Schenefeld
Herr Tabel
048 92-80 89 21

Fördersumme: 600.000 €
Gesamtvolumen: 1.764.000 €

Louisenbad Schenefeld

Naturerlebnisbad für die Region

„Es ist ein Unikum, weil es ein Naturbad und der Eintritt frei ist. Es ist zu einem Treffpunkt für Jugendliche und Naturliebhaber geworden und hat eine große Bedeutung für die Region.“ So charakterisiert Olaf Prüß, Projektmanager der AktivRegion Steinburg, das gemeindeeigene Freibad in Schenefeld. Der Mühlenteich mit seinem Sandufer westlich der Ortslage ist als Naherholungsziel besonders bei Familien der Umgebung sehr beliebt: Bei sommerlichem Wetter kommen mehr als 1000 Besucher täglich, davon sind schätzungsweise 75% Kinder und Jugendliche.

Als Naturbad verursacht es nur geringe laufende Kosten, die Badeaufsicht wird in der Saison ehrenamtlich von Mitgliedern der DLRG übernommen. Rund um das Gelände führt ein schöner Wanderweg, der für Spaziergänge gerne benutzt wird.

Die Gemeinde optimierte das Versorgungs- und Sanitärgebäude, um bei schlechtem Wetter die Aufenthaltsbedingungen zu verbessern. Der alte Pavillon wurde 2009 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Die Einweihung findet zum Saisonbeginn 2010 statt.

Ansprechpartner:
Amt Schenefeld
Herr Tabel
048 92-80 89 21

Fördersumme: 64.000 €
Gesamtvolumen: 140.000 €



Radfahren & Wandern in Geest und Marsch

Naherholungsrouten in Itzehoes Umgebung

Die Landschaft rund um Itzehoe ist sehr abwechslungsreich, die Stadt selbst liegt direkt am waldreichen Geesthang des Elbe-Urstromtales mit seiner Marschenlandschaft. Die drei Ämter Itzehoe-Land, Breitenburg und Krempermarsch sowie die Stadt Itzehoe wollen Rad- und Fußwanderer, insbesondere aus der Metropolregion Hamburg, einladen, diese Vielfalt kennen zu lernen.

Itzehoe-Land verfügt bereits über einen Flyer mit Erläuterungen und Karten für Fahrradtouristen und Infotafeln entlang der bestehenden Routen. Aus diesem Vorbild heraus wird ein einheitliches Vermarktungskonzept für die vier Partner entwickelt

werden, um den Tagestourismus zu stärken.

Innerhalb des Radwegenetzes des Kreises Steinburg sind bereits 19 Routen von bis zu 48 km Länge in den Amtsbereichen ausgeschildert und auf einer Gesamtkarte veröffentlicht. Auf vier Flyern, Übersichts- und Objekttafeln wird nun zusätzlich detailliert über die Routen und sehenswerte Punkte informiert werden:

Wo kann ich mein Auto abstellen? Wo kann ich Pause machen oder etwas essen? Was gibt es zu erleben und welche Geschichte hat dieses oder jenes Objekt zu erzählen? Welche Sehenswürdigkeiten kann ich auf meinen Erkundungen entdecken?

Die Stadt Itzehoe etabliert einen Stadtpaziergang und drei Wanderstrecken in den städtischen Wäldern. Die Ämter schaffen für ihre Routen mit einem einheitliches Gestaltungsbild ideale Voraussetzungen dafür, dass das Projekt ein geschlossenes Erscheinungsbild hat und als Einheit wahrgenommen wird.

Die Broschüren werden als Gesamtpaket angeboten und liegen als Infomappe zur kostenfreien Mitnahme aus. Darüber hinaus sind sie in den Tourismusbüros und ähnlichen Einrichtungen in der gesamten Region erhältlich. Durch dieses Projekt werden Naherholung und Kulturerlebnis der Region gefördert. Den Einheimischen und besonders

den Gästen wird die Möglichkeit gegeben, sich unkompliziert und dennoch fundiert über die Umgebung und ihre Besonderheiten zu informieren.

Die Sehenswürdigkeiten, die Vielfalt der Landschaft und die gastronomischen Betriebe präsentieren sich attraktiv und kundenfreundlich, warten darauf, entdeckt zu werden. Die vier Partner zeigen, dass sie Vieles zu bieten haben.

Ansprechpartner:

Amt Krempermarsch
Herr Babendreier
048 24-3890-35

Fördersumme: 35.000 €

Gesamtvolumen: 88.838 €



Der Verein – Ansprechpartner & Beratung

Vorstandsmitglieder

- Vorsitzender:
Dr. Reinhold Wenzlaff
(öffentlicher Vertreter)
- stellv. Vorsitzender:
Manfred Schmiade
(öffentlicher Vertreter)
- Beisitzer
öffentliche Vertreter:
Gerhard Blasberg
Volker Tüxen
Ernst-Wilhelm Mohrdiek
private Vertreter:
Silke Dibbern-Voss
Angela Eggers
Ulrich Schlüter
Bernd Schwartkop
Cornelia Schmidt
- stellv. Beisitzer:
private Vertreter:
Karl-Heinz Lappe
Maren Westphalen

Der Vorstand besteht jeweils zur Hälfte aus öffentlichen und privaten Vertretern. Der Verein hat zur Zeit 55 Mitglieder.

Geschäftsadresse der LAG

LAG AktivRegion Steinburg
i.H. egeb: Wirtschaftsförderung
Viktoriastrasse 17
25524 Itzehoe

Telefon: 0 48 21-40 30 28-0
Telefax: 0 48 21-40 30 28-9
email: leader-steinburg@egeb.de
Websites: www.leader-steinburg.de
und www.egeb.de

egeb: Wirtschaftsförderung.
Erfolge unternehmen zwischen Hamburg und Sylt.

Die Arbeit und die Projekte der AktivRegion Steinburg werden mit Mitteln des europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes sowie des Landes Schleswig-Holstein unterstützt.



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Projektberatung

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung
Talstrasse 9
25524 Itzehoe

Telefon: 0 48 21-60 08 38
Telefax: 0 48 21- 6 35 75
email: info@regionnord.com
Website: www.regionnord.com

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung

Rufen Sie uns an!

Steinburg 
gemeinsam handeln